



Ausgezeichnet...

P. Braunstein erhält britische und italienische Auszeichnung

Pierre Braunstein, CNRS-Forschungsdi-
rektor an der Universität von Straßburg,
erhält zwei renommierte Preise von der
britischen und italienischen chemischen

Gesellschaft in
Anerkennung sei-
ner Arbeiten. Die
Forschung in sei-
ner Gruppe dreht
sich um Koordina-
tionschemie, ins-
besondere polyto-
pe Phosphorligan-
den, Enolatkom-
plexe, bimetalli-
sche Komplexe



P. Braunstein

Komplexe mit Siliciumligan-
den und molekulare Cluster. Er ist
Autor eines Kurzaufsatzes über Alkyl-,
Silyl- und Phosphanliganden in der
Angewandten Chemie und Mitherausgeber
eines mehrbändigen Handbuches über
Metallcluster.^[1] Seine Zuschrift über
einen Fe-Hg-Pd-Cluster mit einem Pd⁰-
Fragment war Titelbildbeitrag in Heft
19/2003.^[2] Braunstein ist seit 1993 kor-
respondierendes Mitglied der französi-
schen Akademie der Wissenschaften.
1999 erhielt er den Grignard-Wittig-
Preis der Französischen Chemischen
Gesellschaft (SFC) und der Gesellschaft
Deutscher Chemiker (GDCh).

In diesem Jahr wird er die Ronald-
Nyholm-Lecture der Dalton-Fachgrup-
pe für Anorganische Chemie der Royal
Society of Chemistry (RSC) halten. Sie
wird am 5. Dezember 2003 im Rahmen
eines von der RSC und der SFC ge-
meinsam organisierten Symposiums in
Straßburg vorgetragen: „The chemistry

of metals and ligands: new bonds, pro-
perties, and catalysts.“ Der Preis wird
seit 1973 jährlich von der Fachgruppe
für Anorganische Chemie oder für Che-
miedidaktik der RSC vergeben und
erinnert an den verstorbenen Sir Ronald
Nyholm, Vorsitzender der RSC 1968–70.

Darüber hinaus hält Braunstein die
Paolo-Chini-Gedächtnisvorlesung der
Società Chimica Italiana (SCI) in An-
denken an den verstorbenen Professor
an der Mailänder Universität. Die Aus-
zeichnung hebt Fortschritte in der me-
tallorganischen Chemie hervor und wird
seit 1981 jährlich vergeben. Der Vortrag
mit dem Titel „Architectures and Func-
tions Based on Metal–Metal Bonding“
wird am 24. Juni im Rahmen der Haupt-
versammlung der SCI in Turin gehalten.

S. Gibson: Wissenschaftlerinnen mehr in den Vordergrund rücken

Dieser Preis kommt nicht nur der Ge-
winnerin zugute: Ein Teil des Rosalind-
Franklin-Preises der Royal Society
Großbritanniens muss für Projekte ge-
nutzt werden, die Frauen in Wissen-
schaft und Technologie fördern. Als
erste Gewinnerin wird Susan Gibson
einen Teil des Preisgeldes von £ 30000
verwenden, um
prominente Gast-
wissenschaftlerin-
nen aus der ganzen
Welt einzuladen.



S. Gibson

„Wissenschaftle-
rinnen mehr in den
Vordergrund zu
rücken wird hel-
fen, mehr Frauen
für Naturwissen-
schaften zu begei-
stern“, betont sie.

Ihre Gruppe interessiert sich für
metallvermittelte organische Synthesen.
In ihrem Aufsatz über den Beginn der
katalytischen Ära der Pauson-Khand-
Reaktion zeigt sie auf, wie man dem
wachsenden Umweltbewusstsein durch
die Entwicklung von Synthesen gerecht
wird, die auf dem lediglich katalytischen
Einsatz von Übergangsmetallverbin-
dungen beruhen.^[3]

Gibson ist Mitglied des Redaktions-
beirats von *Chemistry–A European
Journal*. Sie promovierte an der Univer-
sität Oxford unter der Anleitung von

Stephen G. Davies und arbeitete an-
schließend mit Albert Eschenmoser an
der ETH Zürich. Sie kehrte nach Groß-
britannien als Lecturer zurück; zunächst
an die Universität von Warwick und
später an das Imperial College in Lon-
don und übernahm 1999 eine Professur
am King's College. Sie ist Mutter zweier
Kinder.

... und angezeigt

Kleine Ringe mit großer Bedeutung

Unter der Gastherausgeberschaft von
Armin de Meijere wurde ein Themen-
heft von *Chemical Reviews* publiziert,
das Cyclopropanen und verwandten
Kleinringen gewidmet ist. Das Heft
enthält 18 Beiträge von Chemikern aus
der ganzen Welt und zeigt den aktuellen
Stand der Forschung über diese schein-
bar so zerbrechlichen Strukturen auf.
Die Themen reichen von der Spektros-
kopie über synthetische Methoden bis
hin zu Naturstoffen. „Wie weit können
wir die Bindungswinkel an einem Koh-
lenstoffatom und seinen Homologen
von ihrer bevorzugten Größe abwei-
chend verbiegen um ungewöhnlichen
Bindungssituationen gerecht zu wer-
den?“ fragt de Meijere im Vorwort.

De Meijere ist seit 1989 Professor
für Organische Chemie an der Univer-
sität Göttingen. Neben Kleinringsyste-
men interessiert er sich für metallorga-
nische Komplexe und Katalyse in der
organischen Synthese. Er ist Mitglied
des Redaktionsbeirats von *Chemistry–
A European Journal*.

- [1] a) P. Braunstein, N. M. Boag, *Angew. Chem.* **2001**, *113*, 2493; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2001**, *40*, 2427; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2001**, *40*, 2947, b) P. Braunstein, L. A. Oro, P. R. Raithby (Eds.), *Metal Clusters in Chemistry*, Wiley-VCH, Weinheim, **1999**.
- [2] W. Schuh, P. Braunstein, M. Bénard, M.-M. Rohmer, R. Welter, *Angew. Chem.* **2003**, *115*, 2211; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 2161.
- [3] S. E. Gibson (née Thomas), A. Stevenazzi, *Angew. Chem.* **2002**, *115*, 1844; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 1800.